

KEIN ENDE DER KUNST, NICHT JETZT

TUTORIUM
ZUR VORLESUNG *DAS ENDE DER KUNST?*
VON O. UNIV. PROF. DR. HANS-DIETER BAHR
IM SS 1998

MAG. INGO ZECHNER

Mit dem geflügelten Wort vom „Ende der Kunst“ wird nicht neuerdings erst ein apokalyptischer Ton erhoben. Obwohl er in Hegels Ästhetik vom Gelächter des Unernstes fast übertönt wird, das die Kunst nach ihrem Ende begleitet, bleibt er für feine Ohren doch hörbar. Während in den Verkündigungen der *Apokalypse* meist das Raunen vom Schrecken des Weltuntergangs vernehmbar ist, hat Hegel sich – trotz der christlichen Dimension seiner Worte – mehr an den griechischen Sinn der *apokálypsis* gehalten: Was der Prophet Hegel verkündet, ist eine letzte Enthüllung, eine restlose Entdeckung, in der alle Schleier gefallen sein werden. Sein Diktum vom Ende der Kunst ist eines von der Erschöpfung der Kunst in der Offenbarung: „Was wir als Gegenstand durch die Kunst oder das Denken *so* vollständig vor unserem sinnlichen oder geistigen Auge haben, daß der Gehalt erschöpft, daß alles heraus ist und nichts Dunkles und Innerliches mehr übrigbleibt, daran verschwindet das absolute Interesse. [...] Der Geist arbeitet sich nur so lange in den Gegenständen herum, solange noch ein Geheimes, Nichtoffenbares darin ist.“ [Hegel, *Ästhetik II*, S. 234.] Hegel geht davon aus, daß diese Erschöpfung schon stattgefunden hat. Dagegen wird im Tutorium der Versuch unternommen, anhand von Hegels Denken der symbolischen Kunstform zu zeigen, daß weder die Kunst noch Hegels Ästhetik das Symbolische jemals endgültig loswerden konnten. Und die symbolische Kunst bleibt nach Hegels Definition „die suchende Kunst“ [Hegel, *Ästhetik II*, S. 375.] In ihr ist das Selbstbewußtsein „noch nicht zur Frucht gereift, noch nicht fertig für sich, sondern treibend, suchend, ahnend, fort und fort produzierend, ohne absolute Befriedigung und deshalb ohne Rast.“ [Hegel, *Ästhetik II*, S. 286.]

Über den Gedanken einer endlos suchenden Kunst hinaus wird auch das Problem der Aktualität von Hegels Ästhetik zur Sprache kommen – etwa am Beispiel der Architektur und der jüngsten architektonischen Theorien usw.

Im Tutorium sollen einzelne Abschnitte aus den *Vorlesungen über die Ästhetik* gemeinsam gelesen und diskutiert werden. In Ergänzung zur Vorlesung können hier jene Fragen gestellt werden, die einem auf der Zunge liegen geblieben oder zu spät eingefallen sind.

Das Tutorium findet 14-tägig statt – mit Ausnahme des Christi Himmelfahrt Termins, der auf die folgende Woche verschoben wird – und es wird durch einen kleinen Block in der letzten Semesterwoche ergänzt:

ZEIT: Donnerstag, 12 (pktl.) - 14 Uhr
ORT: HS 3C (NIG, 3. Stock, Institut für Philosophie)
TERMINE: 26. März, 23. April, 7. und 28. Mai, 4. und 18. Juni; Block: 24. Juni

LITERATUR: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Vorlesungen über die Ästhetik*, Bde. I-III (= Werke 13-15), Frankfurt am Main 1986, stw 613-615.

Weiterführende Literatur wird bei Bedarf im Tutorium genannt.